



Julie Cross

STURZ IN DIE ZEIT

Aus dem amerikanischen Englischen von Birgit Schmitz

Fischer 2012 • 492 Seiten • 16,99 • ab 16 • <<<<<

Jackson kann durch die Zeit reisen – wie und warum weiß er nicht und es sind meistens auch nur wenige Stunden, die er zurückreisen kann. Nichts, was Jackson in der Vergangenheit tut, hat Auswirkungen auf die Zukunft: Spricht er mit anderen Menschen können sie sich im Jetzt nicht an ihn erinnern, bricht er sich ein Bein spürt er nach der Rückkehr in seine Zeit nur einen kurzen Schmerz.

Aber dann wird alles anderes: Am Morgen des 30. Oktober 2009 stürmen zwei bewaffnete Männer in die Wohnung seiner Freundin Holly. Sie fragen nach seinem Vater und scheinen zu wissen, dass Jackson kein normaler Junge ist. In dem Moment, indem Holly von einer Kugel getroffen wird und zu Boden geht, springt Jackson ungewollt in die Vergangenheit – in den September 2007. Dieses Jahr wird seine neue „homebase“, die Zeit, in die er immer wieder zurückkehrt. Sprünge in die „Zukunft“, d.h. die Zeit aus der er gekommen ist, sind nicht möglich, dafür kann er mit einem Mal weiter in seine eigene Geschichte zurück reisen. Auf diese Weise kann er nicht nur erneut mit seiner Schwester sprechen, die 2005 gestorben ist, sondern findet auch heraus, dass sein Vater Geheimnisse hat und viel mehr als nur ein reicher Vorstandsvorsitzender ist. Und vor allem lernt er seine Freundin Holly ganz neu kennen – Holly, die er 2009 sterbend zurückließ.

Sturz in die Zeit ist der erste Band einer neuen Trilogie, die sich mit Zeitreisen und den möglichen Auswirkungen auf unser Jetzt auseinandersetzt. Leider ist die Idee nicht gerade neu und auch die Tatsache, dass die Regierung ihre Finger im Spiel hat und dass es noch mehr Menschen wie Jackson gibt, überrascht den Leser nicht.

Ebenfalls leider ist Hauptfigur Jackson, gleichzeitig der Ich-Erzähler, ein oftmals ziemlich emotionsloser und unbeteiligter Charakter: Gerade eben wurde das Mädchen, das er liebt, vor seinen Augen erschossen – und er findet sich bereits nach wenigen Stunden im Jahr 2007 damit ab und zwingt sich, nicht mehr an sie zu denken. Stattdessen sucht er die Holly der Vergangenheit, obwohl er doch weiß, dass seine Zeitreisen die Realität nicht verändern! Egal wie sehr er sich also um die „vergangene“ Holly bemüht, in seiner Zeit wird sie trotz allem erschossen. Außerdem manipuliert er ihre Gefühle, indem er bewusst sein Wissen aus seiner Zeit einsetzt, um sie zu beeindrucken und ihr das Gefühl zu geben, er sei genau der Junge, nachdem sie immer gesucht habe.

Auch bei anderen Begegnungen zeigt er sich erstaunlich gefühllos: In seiner Zeit hat er den Tod seiner Zwillingschwester Courtney noch immer nicht verwunden, läuft ständig rothaarigen Mädchen hinterher, da er denkt, es könne doch seine Schwester sein und ihr Tod nur ein Irrtum. Als er ihr in der Vergangenheit begegnet, ist das Treffen eher banal: Sie glaubt ihm bereits nach wenigen Augenblicken, dass er ein Zeitreisender ist (und das immer wieder, da sie sich an die Begeg-



nungen mit ihm nicht erinnert, sobald er wieder verschwunden ist), und sie reden über Belanglosigkeiten. Jackson fühlt sich schuldig, weil er nicht dabei war, als sie starb – doch seine Reisen in die Vergangenheit ändern auch hier nichts. Er kann Courtney sagen, dass er sie liebt und vermisst und sie eine tolle Schwester ist, und Minuten später hat sie es vergessen.

Es dauert jedoch lange, bis die Geschichte wirklich an Fahrt aufnimmt und spannend wird. Viele Kapitel plänkeln eher vor sich hin, während man als Leser eigentlich nur erfahren will, warum Jackson durch die Zeit reisen kann, wer ihn wegen dieses Talent bedroht und ob er zurück in seine Zeit kommt, um Holly vielleicht doch noch zu retten.

Die vielen Zeitsprünge, die Jackson macht, sind manchmal etwas verwirrend. Man weiß am Ende kaum noch, welche Person er in welcher Zeitebene gesehen hat, welche Eben zu einem „Teilsprung“ und welche zu einem „Vollsprung“ gehört und wenn dann noch die Theorie von verschiedenen, parallelen Universen und Welten aufkommt, verliert man bald völlig die Orientierung. Das geht zwar auch Jackson so, allerdings hilft es dem Leser wenig, wenn er genau so verwirrt ist.

Man darf gespannt sein, ob die weiteren Bände etwas spannender und weniger verwirrend sind.